



Gottesdienst Zum Mitnehmen

Vorletzter
Sonntag im
Kirchenjahr
19. November
2023

Elisabeth von
Thüringen

Wir feiern in unseren Kirchen und zu Hause

Im 2. Korintherbrief (5, 10) wird uns gesagt: Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi. Im Mittelpunkt steht in diesem Gottesdienst eine Frau, die ihr Leben davon bestimmen ließ. Heute ist ihr Gedenktag: die Heilige Elisabeth. Namenstag aller, die Elisabeth heißen -und das sind viele in Gols und in anderen Orten.

Wir feiern Gottesdienst - getrennt und doch verbunden - in der Hoffnung auf Frieden im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 152, 1-3 „Wir warten dein, o Gottes Sohn“

Wir beten

Allmächtiger Gott, du hast uns geschaffen, dass wir dich suchen und finden sollen. Ruhelos ist unser Herz, bis es ruht in dir.

Schenke uns ein Leben aus dir und Kraft zu allem Guten. Mitten unter uns ist beides: Verzweiflung und Hoffnung, Gleichgültigkeit und Glaube, Hartherzigkeit und Liebe.

Wir bitten: nimm hinweg, was uns hindert, dir mit ganzem Herzen zu dienen. Erfülle uns mit deiner Gnade, die in Jesus Christus ist, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und Leben schafft von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wir lesen aus Matthäus 25, 36

Wahrlich, ich sage euch, was ihr einem dieser Geringsten nicht getan habt, habt ihr auch mir nicht getan. Und diese werden hingehen zur ewigen Strafe, die Gerechten aber in das ewige Leben.

Herr, dein Wort ist unseres Fußes Leuchte und ein Licht auf unserem Wege. Halleluja!

Wir bekennen unseren Glauben

Ich glaube an Gott, den Vater...

Wir singen oder lesen das Lied EG 414,1-3 „Lass mich, o Herr, in allen Dingen“

Predigt - Pfarrerin Silvia Nittnaus

Liebe Gemeinde!

Auf der Wartburg – wo ich um den 31. Oktober mit einer Rei-

segruppe aus Zurndorf war - gibt es nicht nur die Lutherstube, sondern auch die sogenannte Elisabeth-Kemenate. Sie erzählt in wunderschönen Bildern und Mosaiken vom Leben der Landgräfin Elisabeth von Thüringen. Wem gehöre ich?, hat sich Elisabeth ihr Leben lang gefragt. Gehöre ich mir? Oder gehöre ich Gott? Diese Frage hat sie manchmal zerrissen, die spätere Heilige Elisabeth.

Vor über achthundert Jahren (1207) wird Elisabeth als Königstochter in Ungarn geboren – in Sárospatak, im Komitat Pressburg. Mit 4 Jahren kommt sie nach Thüringen auf die Wartburg. Sie wird in diesem zarten Alter einem Prinzen versprochen. Die Kinder wachsen wie Geschwister auf. Als Elisabeth 14 Jahre alt ist, wird sie mit Ludwig, dem Landgrafen von Thüringen verheiratet. Die beiden haben drei Kinder miteinander, aber Ludwig stirbt mit 26 Jahren; und mit 20 ist Elisabeth Witwe.

Wem gehöre ich?, fragt sie sich. Wo gehöre ich hin? An Ungarn und ihre Herkunftsfamilie kann sie sich kaum noch erinnern. Ihr geliebter Mann ist tot. Auf der Wartburg in Eisenach darf sie nicht bleiben. Sie ist nicht vornehm genug. Immer deutlicher redet sie von Gott und den sieben Werken der Barmherzigkeit. Elisabeth macht den Armen Geschenke, ja sie öffnet die adeligen Kornkammern für hungernde Bauern. Das halten andere für unverschämt. Der Adel darf doch nicht Hunger leiden! Hungern sollen die kleinen Leute, wenn Gott es doch so will! Eine bekannte Legende erzählt vom Brotwunder. Als Elisabeth den Armen in der Nähe der Burg Brot bringen wollte, was ihr verboten wurde, hat man sie zur Rede gestellt, was sie denn in ihrem Korb hätte. „Rosen!“ antwortete Elisabeth, und als das Tuch weggezogen wurde, hatte sich das

Brot in Rosen verwandelt. Schließlich wird sie mit ihren drei Kindern von der Wartburg vertrieben. Elisabeth ist 20 Jahre alt und heimatlos. Sie weiß nicht, wohin sie gehört und wem sie gehört. Über Bamberg kommt sie nach Marburg. Da gibt es auch Arme, Aussätzige, Sterbenskranke. Elisabeth will helfen. Sie verteilt im Spital Essen und Wasser an Kranke. Wem gehöre ich?, fragte sich Elisabeth ein Leben lang. Jeder Mensch stellt sich die Frage irgendwann, für manche ist das besonders schmerzlich. Elisabeth hat einen Riss im Herzen gespürt. Das begann schon in den Jahren auf der Wartburg. Sie steigt immer wieder ins Tal nach Eisenach, nimmt Brot mit von der Burg, Spielsachen und Kleidung für die Kinder. Sie schenkt und schenkt. Auf der Burg lachen sie über Elisabeth, ärgern sich und schimpfen über sie. Dabei versucht Elisabeth nur, diesen Riss in sich zu heilen. Sie geht in die Kirche, liegt lange auf den Knien und betet. Wenn die Kirche verschlossen ist, küsst sie die verschlossene Kirchentür. Zum Gotterbarmen, finden sie viele und fragen sich: was will diese Frau? Elisabeth hat Seelenschmerzen: Gehöre ich mir – oder gehöre ich Gott? Lange weiß sie es nicht. Dann endlich, weiß sie es. Sie will Gott gehören. Sie baut ein Hospital in Marburg, pflegt Wunden und tröstet Sterbende, sie will allen helfen. Daran stirbt sie - völlig erschöpft und ausgezehrt. Und ist erst 24 Jahre alt. Am 16. November 1231. Am 19. November wird sie beigesetzt. Ihr irdischer Leib ist eingehüllt in einen Mantel, den ihr der heilige Franziskus geschenkt haben soll. Vier Jahre später (1235) wird sie heiliggesprochen. Nun gehört sie, die auf Erden so oft auf den Knien lag, dem Himmel, sagte man. Wenn ich das heute so bedenke und möglicherweise auch manchmal einen Riss im Herzen spüre, dann frage ich mich

selbst: Wem gehöre ich? Die Frage tut weh. Und sie ist wichtig! Ich kann nicht, was die Heilige Elisabeth kann. Ich will mich nicht restlos aufopfern für andere! Einige können ihr Leben auf Knien verbringen und alles verschenken. Viele können das nicht. Das ist die Wahrheit. Aber wahr ist auch, dass Gott mich haben will. Ich spüre den Riss. Ich will gut leben und - soll auch teilen. Da gibt's nur eins: ehrlich zu sich selber sein. Ich kann nicht, was Elisabeth kann. Ich kann sie ehren - so wie es auch Martin Luther getan hat! Er sagte, Heilige können Vorbilder im Glauben sein, (aber keine Fürsprecher im Himmel, das ist Christus allein!) Ich ehre sie, aber ich kann nicht wie sie auf Knien leben. So ehrlich müssen wir alle sein. Der Riss im Herzen bleibt. Manchmal heilt er wenigstens ein bisschen. Das Wichtigste ist jedoch: Ich will mitfühlend bleiben. Auch wenn ich nicht jedem helfen kann. Mitgefühl ist in der Welt Mangelware. Deswegen wird es gebraucht. Dringend gebraucht. Deswegen werde ich und werden wir alle gebraucht. Wir sind gefragt! Mitgefühl ist unsere Antwort. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 414, 4 „Lass mich, o Herr, in allen Dingen“

Wir bringen unsere Fürbitten vor Gott

Gott, wir bitten dich für die Menschen, die Angst haben in diesen unübersichtlichen Zeiten. Lass uns dennoch darauf vertrauen, dass deine Hand diese Welt beschützt.

Gott, wir bitten für die Menschen, die traurig sind in diesen Tagen, lass sie spüren, dass der Tod keine Grenze für das Leben mit dir ist.

Wir denken an die Menschen in unserer Gemeinde, beson-

ders an die, die in dieser Stunde mit uns verbunden sind, aber nicht bei uns sein können.

Für alle, die krank sind bitten wir und für die, die sie pflegen: Steh ihnen bei mit Trost und Erbarmen. Stärke uns alle, dass wir deinen Namen bezeugen durch Zeichen der Liebe.

Gott, wir bitten auch für die, die in unserer Welt Schrecken verbreiten: Wehre du ihrem Hass. Unsere Gedanken und Gebete sind auch heute bei den Opfern der Kriege und Terroranschläge. Wir sind tief betroffen, wie aus abgrundtiefem Hass so viele Menschenleben zerstört werden.

Wir bitten dich für die, die an den Schrecken der Welt leiden: Zeige dich als ihr Hirte.

Wir vertrauen darauf: Deine Liebe wird alles Dunkel überwinden. Du wirst dein Reich vollenden. In Jesus Christus ist es mitten unter uns.

Wir beten

Vater unser im Himmel...

Geht gesegnet und behütet

Der Herr segne euch, und behüte euch. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über euch, und sei euch gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch, und schenke euch seinen Frieden. Amen.

Wir singen oder lesen das Lied EG 157 „Lass mich dein sein und bleiben“

Aus dem Gemeindeleben

Gott, der Herr über Leben, Tod und Auferstehung hat für immer zu sich genommen und wir mussten Abschied nehmen

von Herrn **Waldemar Gsellmann**. Er war im 75. Lebensjahr und hat in der Oberen Hauptstraße gewohnt.

Adventverkauf zu Gunsten der Evangelischen Pfarrgemeinde Gols bei Emma Bernthaler (Neubaugasse 14) am Sonntag, 19.11., 10.00-12.00 Uhr.

Vorbereitung Adventbasar:

„**Hohlnudeln**“ werden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag (21., 22. und 23.11.), jeweils 13.00-17.00 Uhr, gemacht.

Adventkränze werden am Dienstag (21.11.) und ab Montag (27.11.) jeden Tag jeweils ab 17.00 Uhr gemacht.

Die Vorbereitungen finden im Evangelischen Gemeindezentrum statt. Wir freuen uns über jede helfende Hand und jede gespendete Stunde.

Sternstunde* am Freitag, 17.11. um 19.00 Uhr mit Pfarrerin Iris Haidvogel und Team. Thema: Sei still.

Getauft wird am Samstag, 18.11. um 11.00 Uhr **Lorenz Martin**. Er ist der Sohn von Nicole und Martin Kugler. Die Familie wohnt in der Gartengasse.

Meditatives Chorkonzert am Sonntag, 19.11. um 16.00 Uhr in der Kirche Gols. Zu hören sind: Verdi, Rachmaninow u.a.

Es singt der Kammerchor Salto Vocale aus Perchtoldsdorf unter der Leitung von Johannes Wenk. Eintritt freie Spende.

Getauft werden am Samstag, 25.11.:

um 11.30 Uhr in Neusiedl **Leonard**. Er ist der Sohn von Margit Michlits und Rainer Fussenegger. Die Familie wohnt in Neusiedl.

um 11.00 Uhr in Gols **Josef**. Er ist der Sohn von Lisa Neumann und Johannes Wenzl. Die Familie wohnt am Ganslanger.

Gedenken an die Opfer der Kriege am Sonntag, 26.11. um 14.00 Uhr auf der Neuen Mitte Gols und anschließend **An-dacht** in der Aufbahrungshalle am Friedhof um 14.45 Uhr. Konzert des **Albert Schweitzer Chores „Totentanz“** mit Psalmen, Spruchmotetten und Orgelmusik am Sonntag, 26.11. um 18.00 Uhr in der Kirche in Gols. Eintritt freie Spende.

Den nächsten **„Gottesdienst zum Mitnehmen“** gibt es in der kommenden Woche.

Gottesdienste in unseren Kirchen – Herzliche Einladung!

Sonntag, 19.11.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Silvia Nittnaus

10.15 Uhr in Gols Kindergottesdienst mit dem Kindergottesdienst-Team und den Kinderfreunden. Treffpunkt beim Jetlhaus

10.30 Uhr in Tadten mit Lektorin Elfi Fiedler und Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres

10.30 Uhr in Neusiedl Familiengottesdienst mit Hl. Abendmahl und Pfarrerin Iris Haidvogel

Ewigkeitssonntag, 26.11.

9.00 Uhr in Gols mit Pfarrerin Ingrid Tschank und Gedenken an die Verstorbenen des Kirchenjahres.

10.30 Uhr in Neusiedl mit Diakon Oliver

Evangelische Gottesdienste im Fernsehen

Sonntag, 26.11., 9.30 Uhr aus Berlin-Neukölln, ZDF

Bild von Dorothee QUENNESSON auf Pixabay

